

# Das Werner-Vogel-Schulzentrum

## Konzept

### INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>ALLGEMEINES</b>	<b>2</b>
1.1	TRÄGER UND EINZUGSGEBIET	2
1.2	RELIGIÖSES PROFIL	2
1.3	GESCHICHTE	2
1.3	LAGE, UMFELD, GEBÄUDE	4
<b>2</b>	<b>MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER</b>	<b>4</b>
2.1	TÄTIGKEITSBEREICHE	4
2.2	GEMEINSAME GRUNDPOSITION	5
2.3	LEITBILD	6
2.4	KINDERSCHUTZ	7
<b>3</b>	<b>GEMEINSAME AKTIVITÄTEN</b>	<b>8</b>
3.1	SCHÜLERZEITUNG "VOGELSCHUCHÉ"	8
3.2	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	8
3.3	FESTE UND HÖHEPUNKTE	8
3.4	BERATUNGSSTELLE	8
3.5	GANZTAGSANGEBOTE	9
<b>4</b>	<b>ELTERNARBEIT</b>	<b>9</b>



## 1. Allgemeines

### 1.1 Träger und Einzugsgebiet

Das **Werner-Vogel-Schulzentrum** umfasst die Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, die Grundschule und den Hort. Träger des Werner-Vogel-Schulzentrums ist das Diakonische Werk Innere Mission Leipzig e.V. mit Geschäftsstelle in der Gneisenaustraße 10, 04105 Leipzig.

Missionsdirektor:	Pfarrer Christian Kreusel
Kaufmännischer Vorstand:	Sönke Junge
Fachbereichsleiter:	Josef Brandt

Schulleitung:	Tobias Audersch
Pädagogische Leitung der Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung:	Peggy Gergs
Pädagogische Leitung der Grundschule:	Christiane Burger
Hortleitung:	Heinrich Kästner

Als einzige Schule und einziger Hort in der Trägerschaft der Diakonie in Leipzig steht das Werner-Vogel-Schulzentrum mit seinem christlichen Profil allen Kindern und Jugendlichen unserer Region offen. Zwischen den Sorgeberechtigten und dem Träger wird die Aufnahme des Kindes vertraglich vereinbart.

### 1.2 Evangelisches Profil

Grundlage unseres Handelns sind Nächstenliebe und die unbedingte Wertschätzung jedes und jeder Einzelnen in seiner Einzigartigkeit, ob Schüler\*in oder Mitarbeiter\*in. Jedes Kind soll sich als geliebtes Kind Gottes wahrnehmen können und sich in der Gemeinschaft aufgehoben fühlen. Nach christlichem Verständnis ist die Liebe Gottes an keinerlei Bedingungen geknüpft. Jeder Mensch wird so angenommen wie er ist – ungeachtet seiner Herkunft, Religionszugehörigkeit und seiner persönlichen Besonderheiten.

Im Religionsunterricht werden die Schüler\*innen mit dem christlichen Glauben vertraut gemacht. Es finden regelmäßig Andachten und Gottesdienste statt. Auch die Feste des kirchlichen Jahreskreises werden in die schulische Arbeit eingebunden.

Die kirchlich-religiöse Bindung von Schülerinnen und Schüler in unserem Schulzentrum ist keine Aufnahmebedingung. Erhebungen zeigen, dass der Anteil religiös gebundener Schülerinnen und Schüler regelmäßig bei ca. 30% liegt. Die Kinder kommen aus unterschiedlichen Herkunftsfamilien und Familienformen und haben unterschiedliche Nationalitäten.

### 1.3 Geschichte

Die Anfänge unserer Geschichte liegen in der ersten rehabilitationspädagogischen Fördertagesstätte der ehemaligen DDR, die bereits in den 1960ern in Leipzig auf eine Elterninitiative hin entstanden war. Familie Grumnow, zu der Zeit Pfarrerehepaar der Petersgemeinde, die selbst eine Tochter mit Down-Syndrom hatte, versammelte sich mit Gleichgesinnten mit dem Anliegen gemeinsamer außerhäuslicher Förderung ihrer Kinder. Von der Petersgemeinde wurden für das Projekt Gemeinderäume zur Verfügung gestellt. Im Juli 1967 erfolgte mit Hilfe des damaligen Missionsdirektors Werner

Vogel die Eröffnung der Fördertagesstätte in den Räumen eines mit viel Mühe ausgebauten Dachbodens in einem Hinterhaus der Emilienstraße. Im Jahr 1973 folgte die Eröffnung einer Außenstelle für Jugendliche in der Gneisenaustraße. Die so genannte Anlernwerkstatt bereitete die jungen Menschen neben der weiteren Förderung auf die spätere Arbeit in geschützten Werkstätten bzw. an betreuten Arbeitsplätzen vor. Für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren wurde im Jahr 1980 eine weitere Außenstelle in der Arndtstraße eröffnet.

Die damalige Leiterin der Tagesstätte, Frau Fünfstück, begann nach der Wende, Ende 1991, mit der Umstrukturierung der Fördertagesstätte zur Förderschule. 1992 wurde nach erfolgreicher Suche nach einem entsprechend qualifizierten Schulleiter diese als staatlich anerkannte Ersatzschule genehmigt. Im Sommer 1992 trat der neue Schulleiter, Herr Ulrich Weber, seinen Dienst an. Unter dessen Federführung wurden 1994 die Räumlichkeiten einer Kinderkrippe in Leipzig-Lößnig den Erfordernissen entsprechend ausgebaut. In Würdigung der Verdienste des ehemaligen Missionsdirektors Werner Vogel um die Förderung geistig behinderter Kinder und Jugendlicher unter dem Dach der Inneren Mission Leipzig erfolgte im Herbst 1995 die feierliche Benennung der Schule in **Werner-Vogel-Schule**.

Aus Landes- und Spendenmitteln wurde die Schule in den Jahren 2003 und 2004 durch umfangreiche An- und Umbauten wesentlich räumlich erweitert. Im April 2007 konnte das 15-jährige Schuljubiläum gefeiert werden. Seit 2008 gibt es an der Werner-Vogel-Schule eine Beratungsstelle.

Im Februar 2010 wurde damit begonnen, einen neuen Schultrakt für die Werkstufe auf das Vordergebäude aufzusetzen. Dieser Bau konnte Ende August 2010 fertiggestellt und im Oktober eingeweiht werden. Die Außenanlagen wurden zudem neu gestaltet. Die Aufnahmekapazität der Schule erhöhte sich durch den Erweiterungsbau auf 88 Schülerinnen und Schüler.

Ab 2014 erarbeitete das Schulteam ein Konzept für die Gründung einer integrativen Grundschule. Im August 2018 erfolgte die Erweiterung der Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung um die erste Klasse einer integrativen Grundschule und ab dann der klassenweise Aufbau der Grundschule und des Hortes mit jedem neuen Schuljahr. Mit der Erweiterung war die Umbenennung der Werner-Vogel-Schule in das **Werner-Vogel-Schulzentrum** mit nun zwei Schulen und Hort verbunden.

### *Chronik Meilensteine*

1967	Eröffnung Fördertagesstätte Emilienstraße
1973	Eröffnung Außenstelle Gneisenaustraße
1980	Eröffnung Außenstelle Arndtstraße
1992	Umstrukturierung zur Förderschule abgeschlossen
1995	Namensgebung „Werner-Vogel-Schule“
2004	Bauliche Erweiterung
2008	Gründung der Beratungsstelle
2010	Bauliche Erweiterung
2018	Eröffnung der Grundschule im Interim

### *Chronik Leitung*

08/1992	Schulleitung Ulrich Weber
02/2009	Stellv. Schulleitung/Päd. Leitung Christiane Burger
08/2011	Schulleitung Christiane Burger
	Stellv. Schulleitung Peggy Gergs
08/2016	Kommissarische Schulleitung Peggy Gergs

01/2017	Leitung Projekt „KiB“ (Grundschule) Christiane Burger Schulleitung Tobias Audersch Päd. Leitung Schule gE Peggy Gergs
08/2018	Leitung Projekt „KiB“ (Grundschule) Christiane Burger Schulleitung Tobias Audersch Päd. Leitung Schule gE Peggy Gergs Päd. Leitung Grundschule Christiane Burger Hortleitung Heinrich Kästner

### **1.3 Lage, Umfeld, Gebäude**

Das Schulzentrum befindet sich im Stadtteil Lösnig, im Süden von Leipzig in verkehrsgünstiger Lage. Straßenbahn- und Bushaltestellen sind nahe der Einrichtung zu finden und gewährleisten eine sehr gute Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr.

Das Grundschul- und Hortgelände ist mit der Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung räumlich verbunden. In unmittelbarer Nähe grenzt einerseits der Erholungspark rund um den Silbersee mit seinen weitläufigen Grünflächen und öffentlichen Spielplätzen an, auf der anderen Seite befindet sich ein Wohngebiet vorzugsweise mit Neubauten, einem Gymnasium, einer Mittelschule und einem Einkaufszentrum. Gut erreichbar liegen das Kirchgemeindehaus Marienbrunn sowie mehrere Kindertagesstätten unterschiedlicher Träger.

Unser Schulzentrum verfügt über ein weitläufiges, reich ausgestattetes und freundlich gestaltetes Schulhaus, das im Schuljahr 2020/21 grundlegend erweitert wurde. Die Gebäudeteile sind durch ein besonderes, barrierefreies Baukonzept miteinander verbunden, so dass das kooperative und integrative Lernen und Begegnen von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Förderbedarf möglich ist. Neben den einrichtungsbezogenen Räumlichkeiten stehen insbesondere Foyer, Aula, Speiseraum und Turnhalle allen Einrichtungen zur Verfügung.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt es Material-, Arbeits-, Pausen- und Beratungsräume.

Die schöne, im Oktober 2011 komplett überarbeitete Außenanlage des Bestandsbaus mit Schulgarten und Spiel- und Sitzplätzen sowie des Neubaus mit Fußballfeld bieten Möglichkeiten für Pausen, Spiel und Arbeit im Freien. Die großzügige Außenanlage des Neubaus ist vom Erdgeschoss über den Haupteingang sowie von zwei Gruppenräumen aus direkt zu erreichen.

## **2. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

### **2.1 Tätigkeitsbereiche**

Am Schulzentrum arbeitet zur Gewährleistung qualitativ wertvoller Angebote in den Bereichen Betreuung, Förderung, Unterricht und Hortzeit folgendes Personal:

- Leitungsteam: Gesamtschulleiter, Pädagogische Leiterinnen, Hortleiter & Beratungsstelle
- Klassenleiterinnen und Klassenleiter, z.T. im Team Teaching
- Pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unterricht (PMU)
- Fachlehrerinnen und Fachlehrer

- Erzieherinnen und Erzieher
- Sozialarbeiterinnen
- Verwaltungsmitarbeiterin
- Hausmeister
- Schulbusfahrer
- Haus- bzw. Wirtschaftskräfte

Zu den Tätigkeitsbereichen liegen entsprechende Stellenbeschreibungen vor, die jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter zu Beginn der Tätigkeit ausgehändigt werden. Das Schulzentrum bietet darüber hinaus Plätze für:

- Personen im freiwilligen sozialen Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD)
- Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter
- Praktikantinnen und Praktikanten

Um den Anforderungen einer Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, einer Grundschule und eines Horts gerecht zu werden, sind entsprechende Fort- und Weiterbildungen zur Qualifizierung der Fachkräfte verpflichtend.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie künftig neu einzustellendes Personal haben bei nicht ausreichender Qualifikation die erforderliche Weiterbildung entsprechend ihrer Tätigkeit und Funktion innerhalb einer angemessenen Zeit zu beginnen bzw. nachzuholen. Dies kann im Dienstvertrag festgelegt werden.

Darüber hinaus nehmen die Kolleginnen und Kollegen zu speziellen Themen und Schwerpunkten an externen Fort- und Weiterbildungen in individueller Organisation oder an vom Schulzentrum organisierten internen Veranstaltungen (z.B. an Pädagogischen Tagen) teil. Entsprechend der Fortbildungsinteressen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Themen zur Schulzentrumsentwicklung wird in jedem Schuljahr zusätzlich ein schulinterner Fortbildungsplan mit ca. fünf Veranstaltungen erstellt. Eine interne oder externe Hospitation ist in jedem Schuljahr für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtend.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen regelmäßig zu Gesamtkonferenzen, Dienstberatungen sowie in eigener Organisation zu Stufen-, Fachgruppen- und Klasseenteambesprechungen zusammen.

Zu Beginn jeden Schuljahres finden schulvorbereitende Tage statt. Ebenso gibt es jeweils einen Pädagogischen Tag im Herbst und im Frühjahr sowie eine zweitägige Klausurtagung im Frühjahr.

## **2.2 Gemeinsame Grundposition**

In einem liebevollen und anregenden Umfeld sollen die Kinder ihre Persönlichkeit ganzheitlich entwickeln können und anknüpfend an die vorschulischen Erfahrungen grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen entsprechend der Anforderungen des Lehr- und Bildungsplans erwerben. Dabei werden eigenverantwortliches Handeln, aber auch Anstrengungsbereitschaft gefördert. Möglichkeiten zum aktiven Mitgestalten durch

die Kinder sollen gegeben werden. Sie sollen zu starken und seelisch gesunden Menschen heranwachsen, damit sie die Gesellschaft von morgen aktiv, kompetent und wissend im Rahmen ihrer individuellen Möglichkeiten mitgestalten können.

Schule und Hort sollen gezielt an der Lebenswelt der Kinder sowie an deren Interessen, Neigungen und Stärken anknüpfen. Möglichkeiten zum selbstgesteuerten und entdeckenden Lernen werden bewusst durch das Umfeld gestaltet, so dass sich die Kinder individuell und allseitig entwickeln können.

Wir sehen das Schulzentrum auch als einen Ort des sozialen Lernens. Gegenseitige Achtung, Wertschätzung und Vertrauen bilden die Basis der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Die Lehrerinnen und Lehrer und Pädagogischen Fachkräfte sollen gegenüber den Kindern und Jugendlichen als Partner und Begleiter auftreten.

Die Stärkung sozialer Kompetenzen sowie die Entwicklung von Sach- und Methodenkompetenz, aber auch des kreativen Denkens und Handeln sind gemeinsame Ziele, die sich in der Gestaltung des Schul- und Hortalltages widerspiegeln und dem Kind zu einem hohen Grad an Selbstermächtigung verhelfen sollen.

## **2.3 Leitbild**

### *Präambel*

Diakonie ist geprägt von dem Glauben an Gott und damit vom Glauben an eine größere Wirklichkeit als jene, die im täglichen Leben erfahrbar ist.

Aus der in diesem Glauben begründeten christlichen Zukunftshoffnung gewinnen wir die Kraft, Menschen bei der Gestaltung eines möglichst selbst bestimmten Lebens zu unterstützen.

Unsere Dienste sind damit Folge des Auftrags Jesu, der insbesondere in dem Gebot „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ (Matthäus 22,39) enthalten ist.

Darüber hinaus sind diakonische Dienste eine Antwort auf soziale Nöte in der Gesellschaft. Wir leisten diese Dienste als Menschen mit einer Vielfalt an Begabungen, Fähigkeiten, Berufen, Erfahrungen und Wissen.

Wir begleiten Mitmenschen auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes und sehen sie somit als einmalige von Gott geschaffene und geliebte Persönlichkeiten.

An oberster Stelle steht deshalb für uns die erfahrbare Achtung der Würde und der Individualität eines jeden Menschen.

Das Diakonische Werk Innere Mission Leipzig e.V. ist als eingetragener Verein in vielfältiger Weise im pflegenden, sozialen und pädagogischen Bereich tätig. Unser Werk ist Mitglied im Diakonischen Werk der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens e.V. und damit Teil unserer Kirche.

## Leitbild

### **Verantwortung für Menschen**

Wir nehmen unsere Kinder und Jugendlichen vorurteilsfrei an und führen sie zu einem weitestgehend selbstbestimmten Leben.

### **Verantwortung im Miteinander**

Jeder trägt Verantwortung für das Ganze.

Gemeinsam tragen wir Verantwortung für den Einzelnen.

### **Wirtschaftlich verantwortungsvoll arbeiten**

Wir gehen verantwortungsvoll und nachhaltig mit den vorhandenen Ressourcen um.

### **Zusammenarbeit und Orientierung nach innen**

Vorgaben und Strukturen können von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch eigene Ideen gestaltet und umgesetzt werden.

Es finden ein offener Austausch und eine ehrliche Reflexion der Strukturen und Inhalte statt.

### **Zusammenarbeit und Orientierung nach außen**

Bestehende Netzwerke werden ausgebaut, gefestigt und genutzt. Neue Kontakte werden geknüpft.

### **Verantwortung für die Zukunft**

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen den Gedanken der Integration und Inklusion mit und weiter.

Alles Handeln ist auf ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit ausgerichtet.

Die Schule bietet eine ehrliche und das Kind wertschätzende Schullaufbahnberatung für die Eltern.

Wir interessieren uns für politische Prozesse und sind bereit, an ihnen mitzuwirken und stets kritisch zu sein.

Wir vermitteln christliche Werte und geben damit Orientierung.

## **2.4 Kinderschutz**

Wenn zu erkennen ist, dass das körperliche, geistige oder seelische Wohl des Kindes gefährdet ist, so ist es Aufgabe der pädagogischen Fachkraft den Schutzauftrag gemäß § 8a des Bundeskinderschutzgesetzes wahrzunehmen und bei der Abschätzung der Risiken abzuwägen. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sind die pädagogischen Fachkräfte Vertrauensperson sowie Begleiter und geben einen Schutzraum. Eine Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern ist unumgänglich und wichtiger Bestandteil. Die Schulsozialarbeiterin des Werner-Vogel-Schulzentrums ist hier ein wichtiger Anlaufpunkt.

Bei akuter Kindeswohlgefährdung mit einem rechtfertigenden Notstand sind sofortige Meldungen an die Polizei / Notarzt notwendig. Bei latenter Gefährdungseinschätzung ist der Verfahrensablauf wie im „Leitfaden zur Verfahrensweise bei vermuteter Kindeswohlgefährdung“ des Werner-Vogel-Schulzentrums dargestellt zu vollziehen.



### **3. Gemeinsame Aktivitäten**

Das Konzept für die Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen wird in Kooperationsvereinbarungen dargestellt. Diese werden sich im Verlauf der Jahre entsprechend der gemeinsamen Erfahrungen weiterentwickeln und ausgestalten. Schnittstellen entstehen u.a. an den folgenden Punkten.

#### **3.1 Schülerzeitung „Vogelscheuche“**

Seit dem Jahr 2006 erscheint unsere Schülerzeitung. Unter dem Namen „Vogelscheuche“ wird sie dreimal im Jahr herausgegeben, wobei derzeit ausgewählte Schülerinnen und Schüler der Ober- und Werkstufenklassen das Redaktionsteam bilden. In jeder Ausgabe sind aktuelle Beiträge der einzelnen Klassen und Gruppen, Informationen zum Schulzentrumsleben, Tipps zum Basteln, Backen und Rätseln enthalten.

#### **3.2 Öffentlichkeitsarbeit**

Mit folgenden Aktionen präsentiert sich unser Schulzentrum regelmäßig in der Öffentlichkeit:

- Tag der offenen Tür
- Informationsstände z.B. auf dem Stadtteilstfest in Lößnig oder Straßenfest Connewitz
- Vorstellung in Form von Flyern und Filmen
- Schülerzeitschrift „Vogelscheuche“
- Jahresbegleitheft
- Vorstellung in und Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen
- Internetauftritt unter [www.diakonie-leipzig.de/schule](http://www.diakonie-leipzig.de/schule)
- Flughafenaufsteller

#### **3.3 Feste und Höhepunkte**

Einrichtungs- und klassenübergreifend werden Monatsandachten, Foyerbilder zu den Monatslosungen und mindestens vier Schulgottesdienste von Schülerinnen und Schülern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu besonderen Anlässen gemeinsam gestaltet, z.B. zu Schuljahresanfang und Schuljahresende, Erntedank, Martinstag, Weihnachten, Jahreslosung, Ostern oder Passionszeit. Weitere kulturelle und pädagogische Höhepunkte sind:

- Erntedankfrühstück
- Adventssingen
- Krippenspielaufführung
- Weihnachtsfeier der Klassen
- Fasching
- Osterfrühstück/Osterspaziergang
- Kulturwoche
- Sportfest
- Sommerfest
- Projekt Verkehrserziehung aller drei Jahre

#### **3.4 Beratungsstelle**

Die Beratungsstelle ist Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche, insbesondere mit



vermutetem oder diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderbedarf. Beraten werden können auch Eltern, Erziehungsberechtigte, weitere Bezugspersonen der Kinder und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Schulen und Vorschuleinrichtungen.

Das Beratungsangebot umfasst die Bereiche: **Förderpädagogische Beratung** (pädagogisch-diagnostische Beratung, Begleitung des Übergangs Kindergarten –Schule / Vorschularbeit im Rahmen der Schuleingangsphase, Beratung zum Förderschwerpunkt Sehen, Beratung zum Themenfeld lernzieldifferenter Unterricht / Integration / Inklusion), **Schulsozialarbeit und berufliche Integration** und die **Beratung zur Unterstützten Kommunikation (UK)**.

Mit der Erweiterung der Schule zum Schulzentrum erweiterte sich auch das Arbeitsfeld der Beratungsstelle um insbesondere die folgenden Aufgaben.

- die Kooperation mit ausgewählten Kitas und weiterführenden Schulen
- die Organisation von Informationsveranstaltungen zur Erweiterung des Werner-Vogel-Schulzentrums um die Grundschule mit ihrem besonderen Profil
- die Organisation des Überganges Kita – Grundschule / Vorschularbeit
- die Gestaltung des Aufnahmeverfahrens der Grundschüler\*innen zur Vorbereitung der Einschulungsverträge.

Die Beratungsstelle wirkt bei der Koordination des im Hort angesiedelten Kinderrats mit. Alle näheren Angaben zu den Aufgaben und Zielen der Beratungsstelle finden sich in der „**Konzeption Beratungsstelle**“ des Werner-Vogel-Schulzentrums.

### 3.5 Ganztagsangebote

Nach der Unterrichtszeit findet täglich eine Vielzahl an Ganztagsangeboten statt. Einige sind nur für spezielle Gruppen vorgesehen (z.B. für bestimmte Stufen oder Schüler\*innen mit Mehrfachbehinderungen), andere sind offen für alle Kinder, auch für die des Horts. Die Ganztagsangebote werden über die beiden Schulen koordiniert.

## 4. Elternarbeit

Elternarbeit ist ein fester Bestandteil. Durch ein partnerschaftliches Miteinander wird die harmonische Entwicklung des Kindes unterstützt und begleitet. Gegenseitiges Vertrauen und Wertschätzung sind die Basis für jegliche Kooperation und Kommunikation sowie Voraussetzung für pädagogische Entscheidungen. Offenheit für Fragen und Anliegen sowie Anregungen der Eltern sind selbstverständlich. Die Eltern unterstützen die Schule bei der Organisation und Durchführung von Festen und Feiern und gestalten das Leben am Schulzentrum aktiv mit. Besondere Höhepunkte werden mit den Eltern gemeinsam be- gangen.

Der Kontakt von Eltern nichtbehinderter und behinderter Kinder wird gefördert und soll zur Umsetzung des Integrationsgedankens fruchtbar beitragen. Dies erfolgt auf der Basis eines offenen Erfahrungsaustausches und eines gemeinsamen Grundverständnisses für das Anliegen der Integration und Kooperation. Zur Pflege von Vertrauen und Gemeinschaft sind in den Konzepten der Einrichtungen des Werner-Vogel-Schulzentrums entsprechende Aktivitäten beschrieben.